

Mark Padmore, Tenor

Im Santo Domingo de Bonaval, Santiago de Compostela, sang ich meine Soli von der Kanzel oder vielmehr von dem, was hiervon übrig geblieben war, einer langen Stufenreihe, die an einem Sims endete. Trotz ihrer Bekanntheit hatte ich BWV 161 zuvor noch nicht gesungen, sodass ich an sie unvoreingenommen herangehen konnte. Obwohl John Eliot die Arbeit leitete, lag die ganze Zeit über eine Atmosphäre in der Luft, als wären alle Beteiligten noch auf der Suche, man spürte die Offenheit und die Möglichkeit, verschiedene Lösungswege durchzuprobieren. Zu den eindrucklichsten Momenten dieses Wochenendes gehörte die Kantate *Christus, der ist mein Leben* (BWV 95) mit der Tenorarie „Ach, schlage doch bald“. John Eliot ging so heran, als würde Bach in bewusst naiver Manier über den Tod sprechen, etwa wie Kinder dies tun – möglicherweise sogar so, wie er selbst seinen Kindern den Tod eines ihrer Geschwister verständlich gemacht hat. Hier entsteht nicht das Bild vom schrecklichen Tod. Zu erkennen, mit welcher psychologischen Tiefe Bach diese Texte aufgearbeitet hat, war eines der einprägsamsten Erlebnisse der gesamten Bach Cantata Pilgrimage. Dass er, der im Wochentakt Kantaten produzierte, immer wieder etwas wirklich zu sagen hatte zu den Texten, und den Stoff hierzu aus der Tiefe seiner Seele barg.

Übersetzung: Alexander Behrens